

Referendariat komplett verkraftet?

Beitrag von „Hermine“ vom 23. Oktober 2006 17:52

Hello typ42

als "schlecht" würde ich das Ref nun auch nicht betiteln- obwohl auch ich albtraumhafte Erfahrungen zum Besten gegeben habe.

Aber ich habe auch furchtbar viel aus dieser Zeit mitgenommen:

- Unser Seminar trifft sich bis heute noch (wir waren aber nur 7)-

wir waren wie Pech und Schwefel, weil wir einfach zusammenhalten mussten.

-Ich habe gelernt, selbstkritisch zu sein (und inzwischen hat das auch wieder ein normales Maß erreicht-während des Refs war es übertrieben)

- Wenn ich mir so anschau, worüber sich die anderen hier teilweise beklagen, muss ich sagen, ich bin doch relativ gut auf den Schulalltag vorbereitet worden-

wir haben Musterklausuren korrigiert und entworfen, überlegt, was man mit besonders schwierigen Schülern macht, Elterngespräche geübt usw.

-Ich habe gelernt, mich als "Otto-Normal-Ref" gegen über neureichen Pickel-Sprösslingen in einem Nobelpviertel-Gymnasium durchzusetzen (und hätte die Schüler manchmal gern gegen zehn Brennpunktschüler ausgetauscht).

Was mich am meisten am Ref nervte, war die fehlende Empathie der Seminarlehrer, die immer durch "wir müssen schließlich prüfen, ob Sie belastbar sind" begründet wurde. (Insgeheim denke ich inzwischen, Seminarlehrer rächen ihr eigenes Ref an den neuen Referendaren)

Aber Auch wenn die Zeit knochenhart war, ich möchte sie nicht missen.

Und nicht vergessen: Seminar ist nicht gleich Seminar! Ich kenne auch Komilitoninnen, die begeistert von ihrem Ref waren.

Lass dich nicht zu sehr abschrecken!

Liebe Grüße

Hermine